

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 98

Langenschwalbach, Mittwoch, 29 April 1914

53. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Nieder- und Oberrod nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 13. Dezember 1898 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Nieder- und Oberrod, den 13. März 1914.
Baumann, Bürgermeister.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Egenroth nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizei-Verordnung vom 12. März 1899 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Egenroth, den 16. März 1914.
Der Bürgermeister: Klärner.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 wird für den Umfang des Gemeindebezirks Egenroth folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeiverordnung vom 18. Juni 1911 wird aufgehoben.

§ 2.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Egenroth, den 6. April 1914.
Der Bürgermeister: Klärner.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5, 6 und 7 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, G. S. S. 1529, wird mit Zustimmung der Gemeindeversammlung für die Gemeinde Waghahn nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Hühner, Enten und Gänse dürfen in der Zeit vom 15. März bis 15. November jeden Jahres bestellte fremde Grundstücke und Wiesen sowie Gärten nicht betreten.

§ 2.

Tauben müssen vom 15. März bis 20. Mai und vom 15. September bis 15. November jeden Jahres in den Taubenschlägen gehalten werden.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlung werden die Besitzer des Geflügels mit Geldstrafe von 1 bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt nach erfolgter Bekanntgabe im Kreisblatt in Kraft.

Waghahn, den 5. April 1914.

Die Polizeiverwaltung:

Rugelstadt, Bürgermeister.

Polizei-Verordnung

Auf Grund der Bestimmungen in den §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867, Gesetz-Sammlung 1867, S. 1529 — wird (bei Gemeinden mit colleg. Gemeindevorstand § 45 Abs. 5 der L. G. Ord. nach Beratung mit dem Gemeindevorstand) für die Gemeinde Strinzmargarethä folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Zuwiderhandlungen gegen die aus dem Ortsstatut hiesiger Gemeinde vom 15. April d. J. betr. Reinigung öffentlicher Wege sich ergebenden Verpflichtungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 2.

Bei den zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten, für die gemäß § 6 des Gesetzes vom 1. Juli 1912 — Gesetz-Sammlung 1912, Seite 187 — ein anderer der Ortspolizeibehörde gegenüber die Ausführung der Reinigung übernommen hat, kommt die vorstehende Bestimmung in § 1 nicht zur Anwendung. Dasselbe gilt auch hinsichtlich der zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten, die die Ausführung der Reinigung mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde durch Privatvertrag einer tauglichen Persönlichkeit übertragen haben.

In diesen Fällen werden die an Stelle der Verpflichteten getretenen Personen bestraft.

§ 3.

Alle früheren Polizeiverordnungsbestimmungen hiesiger Gemeinde betr. Wegerreinigung innerhalb der geschlossenen Ortslage werden hiermit aufgehoben.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1913 in Kraft.

Strinzmargarethä, den 15. April 1913.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

29. April.

1817 Graf B. Benedetti, franz. Diplomat, geb. Bastia auf Korsika, † 28. März 1900 Paris. 1837 G. Boulanger, frz. General, geb. Rennes, † 30. Sept. 1891, erschoss sich in Brüssel. 1883 Hermann Schulze-Delitzsch, Politiker und Volkswirt, † Potsdam, geb. 29. Aug. 1808 Delitzsch. 1911 Georg, Fürst von Schaumburg-Lippe, † Bückeburg, geb. 10. Okt. 1846.

Tagesgeschichte.

* In dem Streit mit Mexiko haben die Amerikaner bisher eine wenig rühmliche Rolle gespielt, ihr Geldhunger ist auch der letzte Grund der gegenwärtigen Verwickelungen. Porfirio Diaz, der seit 1876 als Präsident den Frieden Mexikos erhalten hatte, wurde auf Betreiben der Amerikaner beseitigt, weil er mit Japan ein Bündnis abzuschließen drohte und weil er sich weigerte, die gewaltigen Petroleumlager Mexikos der nordamerikanischen Standard Oil Company allein zu überlassen. Amerikanische Gesellschaften finanzierten Maderos Empörung gegen den alten Diaz. Maderos Sturz durch den General Victoriano Huerta, der sich noch dazu an England anzulehnen suchte, war für die Union ein harter Schlag. Präsident Wilson suchte Huerta zunächst finanziell auszuhungern, indem er ihm die Anerkennung Nordamerikas vorenthielt. Dadurch sahen sich die europäischen Mächte zum Teil veranlaßt, dem General Huerta Geldmittel zu versagen und damit dessen Rüstungen gegen die Aufständischen des Nordens zu erschweren. Dagegen erhielten die Aufständischen von Anfang an von den Vereinigten Staaten Geld und Waffen geliefert. Nur formell war anfangs die Grenze für die Waffeneinfuhr gesperrt; am 2. Febr. d. J. wurde die Sperre für die Aufständischen offiziell aufgehoben. Die Rebellenführer Carranza, Villa, Zapata und wie sie alle heißen, machten seitdem große Fortschritte. Da sie den Präsidenten Huerta gleichwohl nicht unterkriegten, so suchte Amerika diesem die Zufuhr von Waffen abzuschneiden. Das war, wie die „Köln. Ztg.“ in einem längeren Artikel darlegt, der eigentliche Grund für die Besetzung von Veracruz. Die Blockade beider mexikanischen Häfen ist schon vorbereitet; es bleibt nur noch der offene Krieg übrig.

Bermischtes.

— Aus dem Kreise. Der Bienenzüchterverein (Sektion Michelbach) hält nächsten Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Diefenbach in Holzhausen ü. Har eine Imkerversammlung mit Verlosung von Bienenwohnungen und Schwärmen ab. Auch werden daselbst praktische Arbeiten über die Herstellung von Honigstöcken bei günstiger Witterung stattfinden. Bei dem so reichlichen Blüten Schmuck der Obstbäume ist es den Bienen gestattet, schon frühzeitig den süßen Nektar der Blüten einzusaugen.

* Idstein i. E., 22. April. Der Vorstand des hiesigen Verkehrsvereins beschloß in Verbindung mit der Kommission für Errichtung eines Heimat-Museums für Idstein und Umgegend einzuweisen einen Sammelraum einzurichten (in der städt. Schule) und die Sammeltätigkeit rege zu fördern. Es sollen solche Sachen aufgenommen werden, die direkt mit Idstein und seiner näheren Umgebung in Beziehung stehen und ein Bild von Land und Volk einst und jetzt geben. Für das eigentliche Museum ist ein historisches Gebäude in Aussicht genommen, über dessen Erwerbung zurzeit Verhandlungen schweben.

* Aus Nassau, 23. April. Die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird in diesem Jahre in Niederlahnstein und zwar voraussichtlich am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juni abgehalten werden.

* Wiesbaden, 24. April. Der Landesausschuß berichtet zum Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1914, daß nach dem voraussichtlichen Abschluß des Hauptetats das Jahr mit einer Mehreinnahme von 64000 M. abschließen wird. Insgesamt schließt der Hauptetat in Einnahme und Ausgabe mit 5703200 M. ab. Der Mehrbetrag von 168600 M. gegen das Vorjahr findet seine Erklärung durch die mit 180000 M. mehr eingestellten Anleihen für die Errichtung einer Fürsorgeerziehungsanstalt, sowie durch den um 58200 M. höher eingestellten Beitrag des Staates zu den Kosten der Fürsorgeerziehung, die noch fortgesetzt steigen. Von der Nass. Landesbank und der Nass. Sparkasse wurden aus Ueberschüssen des Jahres 1913 abgeliefert 508800 M. (Landesbank) und 142411,60 M. (Sparkasse). Die Ueberschüsse haben sich gegen das Vorjahr um 144190 M. bzw. 161325 M. verringert; als Ursache werden die Kursverluste und die stärkere Dotierung des Reservefonds angegeben. — Die Bezirksabgaben

sind mit 2219000 M. eingestellt, 123550 M. mehr als im Vorjahr. Dem Etat des Fonds zur Errichtung einer Armen-Heerenanstalt sollen abermals aus Mitteln des Bezirksverbandes 300000 M. überwiesen werden. Die Schulden des Bezirksverbandes betrugen am 1. Januar d. J. 8397821 M., 460000 M. weniger als im Vorjahre. — Heute vormittag fand die 3. Vollversammlung des Kommunallandtags statt. Den vorgelagerten Plänen für den Bau der katholischen Erziehungsanstalt in Uffingen stimmte man zu. Die Anstalt kostet etwa 1233000 M. Ein Bett kommt auf 6415 M.

* Limburg, 23. April. Ueber den Nachlaß des in Limburg wohnhaft gewesenen Senfals Moritz Stern ist am 21. April das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Justizrat Moritz Stern ist zum Konkursverwalter ernannt.

* Cubach, 27. April, 27. April. Der größte Konfirmand, der diesmal zur Vorstellung gelangte, befand sich hier. Derselbe mißt 1,84 m und ist damit noch größer als der Konfirmand in Hamburg, von dem jüngst die Rede war.

* Boppard, 23. April. Die Stadt soll jetzt zu einer richtiggehenden Kurorte werden, und die Stadt „Kurkommision“ sucht bereits einen „Kurssekretär“, der dem vom 15. Mai bis 1. Oktober geöffneten Besegzimmer vorstehen soll. Er hat auch die Aufgabe über Wohn- und Reiseverhältnisse Auskunft zu erteilen.

* Die Maul- und Klauenseuche ist nach amtlicher Mitteilung in ganz Deutschland im Abnehmen begriffen. Am 31. März waren noch 427 Geflügel verseucht, während jetzt nur 290 gemeldet worden sind. Dagegen ist leider die Schweinepest trotz aller energisch durchgeführten Gegenmaßregeln im Zunehmen begriffen.

* Marienberg, 25. April. Der einmalige außerordentliche Wehrbeitrag für den Oberwesterwaldkreis wird nach einer Mitteilung im hiesigen amtlichen Kreisblatt circa 280000 M. betragen.

* Berliner Leben. Der im Wintermuff getragene Nöckelaffe, der Fuchs an der Leine, beide sind veraltet, das elegante Lehemanns-Publikum des Berliner Westens führt jetzt braune Marbler in der Tauenzienstraße oder auf dem Kurfürstendamm spazieren. Sie haben an farbigem Bändchen silberne Glöckchen um und fallen sofort auf. Alles staunt, der Besitzer funkelt dem Monocle im unbeweglichen Gesicht, ist gegen stummer, ehrerbietiger Scheu — der Zweck ist erreicht. Im Hause in seiner Nische stinkt der Marbler zwar wie die Pest, daß ihm lebende Hühner und Kaninchen zum Fraß vorgelegt werden, ist zwar auch nicht nett, aber die Narkose verlangt ihrer Opfer.

* Küsse niemand, der's verwehrt, sonst wird's durchs Gericht befehrt! Das Landgericht Berlin 3 hatte am 15. Januar 1914 einen Friseur wegen tätlicher Beleidigung zu einer geringfügigen Strafe verurteilt, weil er ein elfjähriges Mädchen u. a. ohne Erlaubnis geküßt hatte. Das Landgericht erachtete für erwiesen, daß der Angeklagte durch seine Habgier die Ehre des Kindes verletzt, es somit beleidigt habe. Ueber die Ehre des Kindes verlegt, es somit beleidigt habe, eine das unerlaubte Küssen wurde ausgeführt, daß ein Kuß „eine intime Einwirkung auf den Körper des andern“ sei, die nach dem Erlaubnis des Geküßten bedürfe. Ohne besondere Erlaubnis dürfte man nur dann küssen, wenn man des stillschweigenden Einverständnisses des andern gewiß sei, also bei nahen Verwandten, Eltern und Kindern, Liebesleuten. Wenn dagegen der andere sich nicht nur zum Scheine ziere, sondern ernsthaft sträube, sei anzunehmen, daß er den Kuß als rechtswidrigen Eingriff in sein Persönlichkeitsrecht betrachte und als Verletzung seiner Ehre betrachte. Wer unter solchen Umständen einem anderen einen Kuß zufüge, mache sich daher tätlicher Beleidigung schuldig.

* Newyork, 27. April. Am Panamakanal hat ein Erdbeben bei Cucharacha die Arbeiten der letzten Monate vernichtet. Nach sachverständigem Urteil droht jedoch dem Kanal keine Gefahr.

* Schutz den Tieren. Wenn man jetzt nach dem Verhalten der Natur durch Wald und Feld streift, sieht man recht häufig, daß nicht bloß Kinder, sondern leider auch Erwachsene arme unschuldige Tiere mit Steinwürfen und Stockschlägen verfolgen und töten, weil man sie für giftig oder schädlich hält, oder weil sie in ihrer Art, sich fortzubewegen, etwas Unheimliches, etwas für manche Menschen Unangenehmes haben. Gerade solche Tiere, wie Kröten, Eidechsen, Blindschnecken, Maulwürfe, Igel und anderes Getier, sind für die Forst- und Landwirtschaft von außerordentlichem Nutzen, weil sie große Mengen von Ungeziefer vertilgen, um ihr Leben zu fristen.

Notizes.

Kangenschwalbach, 28. April. Vom 1. Mai bis 30. September wird der Telegraphen- und Fernsprechdienst hier wieder bis 10 Uhr abends abgehalten. Für Gespräche im Ortsverkehr in der Zeit von 9-10 abends werden je 20 Pfg. erhoben, für Gespräche nach außerhalb der gewöhnlichen Gebühren. Der Posthalter ist vom 1. Mai ab von 7 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7-9 Uhr vormittags und von 12-1 Uhr nachmittags geöffnet. Ferner wird vom 1. Mai ab mit dem um 7.45 vorm. abgehenden Zuge eine Briefpost nach Wiesbaden gefertigt.

Angekommene Kurgäste.

Villa Continental.
Fr. Baronin v. Firks, Weimar.
Baronesse v. Korff, Weimar.

Marktbericht.

Dieb., 24. April. Fruchtmarkt. Roter Weizen 16.40-00.00 M., fremder Weizen 16.00 M., Korn 11.90-00.00 M., Brau-Gerste 10.75-00.00 M., Futter-Gerste 9.00 M., Hafer 8.10-0.00, Butter 2.40-0.00 M., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Centrifugen

Bestes Fabrikat in allen Größen, für Hand- und Kraftbetrieb, liefert billigst

H. Ernst, Brunnenstr. 19.

Auf Wunsch kann die Zahlung in kleinen Raten erfolgen und werden alte Centrifugen eingetauscht. 1037

Bernstein- und Spiritus-Fußbodenlacke

in verschiedenen Farben.

Alle Farben auf Wunsch fertig zum Anstrich.
Linoleum- u. Parket-Wachs gelb und weiß,
Terpentinöl, Leinöl, Eisenlack, Möbellacke,
Stahlspläne, Pinsel
in nur besten Qualitäten empfiehlt

Georg Besier.

U. W. Wendepflüge

sowie deren Ersatzteile, auch zu Original-Sack passend.
Kultivatoren mit und ohne automatischer Stellung.
Kultivatorenschaare zu allen Systemen
sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen
Maschinen u. Geräte.
Fahrräder, deren Zubehör und Ersatzteile
liefert billigst

Hch. Wahl, Kettenbach (Bahnhof).

Bringe mein
Möbelgeschäft
in empfehlende Erinnerung.
W. Minor.
1154

Wer hat gegen Bezahlung
Küchenabfälle
abzugeben?
1185
Näh. Exp.

Alle Sorten
Schiefer
wie alle Sorten Dachpappe
der Meter von 15 Pfg. an,
fortwährend zu haben bei
366
Theodor Hübel.

Persil
für
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

1 Gärtnerlehrling
bei freier Station sof. gesucht.
Gärtnerei H. Catta,
Dieblich a. Rhein,
am Aussichtsturm.
Zwei Minuten von Station
Landesdenkmal. 1178

Ein zerbrochenes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich hörte er ein leises Rascheln von Gewändern; sich umwendend erblickte er Nina, die mit leichtem Schritt auf ihn zueilte und deren Schönheit sich doppelt verführerisch aus dem dunklen Mantel hervorhob, der sie umhüllte.

„Ließ ich Dich warten, mein treuer Gatte?“ flüsterte sie, ihm ihr erhitztes Gesicht zuwendend. „Ich habe mich ein wenig verspätet, aber der Walzer war so schön, ich konnte nicht widerstehen.“

„Wie gelang es Dir, unbemerkt den Saal zu verlassen?“ fragte er, neben ihr den Gang entlang schreitend.

„O, ich sagte meinem Tänzer, ich käme gleich zurück, schlüpfte davon, eilte in mein Zimmer, holte den Mantel und — da bin ich!“

„Es ist sehr freundlich von Dir, daß Du meiner phantastischen Laune nachgegeben hast,“ sagte er, seinen Arm um sie legend und die kleine Seitentüre öffnend. Er führte sie rasch durch den Hof auf die Straße, wo er einen Fiakerkutscher anrief.

Bewundert blieb Nina stehen. „Ich dachte, es wäre nicht weit,“ sagte sie halblaut.

„Nein, aber ich möchte nicht, daß Du Dich ermüdest!“

Nina gab sich mit dieser Erklärung zufrieden; sie stiegen ein und Fabio befahl dem Kutscher, nach der Villa Guarda zu fahren.

„Villa Guarda? Wo ist das?“ fragte Nina.

„Es ist ein altes Haus in der Nähe des Ortes, wo ich die Juwelen verborgen halte.“

Sie lehnte ihr feines Köpfchen an seine Schulter, mit zärtlichem Lächeln zu ihm aufschauend. Ungestim drückte er sie an sich. „Jetzt bist Du mein — mein für immer!“ flüsterte er ihr ins Ohr und sie küßte ihn für diese Worte. Hätte sie den Sinn derselben ahnen können, sie wäre entsetzt von ihm geflohen.

Der heftige Wind, der den ganzen Tag über geweht, hatte sich noch nicht gelegt, im Gegenteil, er war zum Sturm ausgeartet, der heulend durch die Bäume pfiß und die grauen Wolken pfeilschnell am Himmel hinjagte. Zuweilen brach ein schwacher Mondstrahl durch, mit geisterlichem Licht die Gegend erhellend.

In rascher Fahrt eilte der Wagen durch die Stadt, bog dann in die offene Landstraße ein, die nach dem Campo Santo führte, und hielt zuletzt vor dem Gartentor des von Fabio bezeichneten Hauses.

„Soll ich bis an die Haustüre fahren?“ fragte der Kutscher.

„Nein, es ist nicht nötig. Wir werden die kleine Strecke zu Fuß gehen.“ Damit stieg der Graf aus und bezahlte den Mann, der ihn nicht kannte und die beiden für ein galantes Liebespärchen hielt.

„Warum läßt Du ihn nicht warten, damit er uns wieder zurückfährt?“ fragte Nina erstaunt, mit leiser Unruhe dem sich rasch entfernenden Wagen nachschauend.

„Wir werden nachher einen kürzeren Weg einschlagen,“ erwiderte er ungeduldig, „komm!“ Und ihren Arm in den seinen legend, schritt er hastig mit ihr vorwärts. Sie schauerte leicht zusammen.

„Ist es noch weit, Cesar?“

„In drei Minuten sind wir an Ort und Stelle.“

In diesem Augenblick trat der Mond hell hinter den Wolken hervor, und sein kaltes, grünlich-bleiches Licht beleuchtete mit geisterlicher Klarheit die weißen Marmorkreuze auf den Gräbern des Campo Santo.

Mit einem Schrei des Entsetzens fuhr Nina zurück. „Was ist das?“ stammelte sie, an allen Gliedern zitternd. Sie war noch nie auf einem Kirchhof gewesen, denn alles, was mit dem Tode zusammenhing, löste ihr Furcht ein.

„Das ist der Ort, wo meine Schätze liegen!“ beantwortete Fabio ihre Frage, während er seinen Arm fester um sie legte. „Komm, Geliebte!“ fuhr er mit seltsam fremd klingender Stimme fort, „komm! Mit mir brauchst Du Dich nicht zu fürchten!“

Er zog sie mit sich fort, über die zerfallenen alten Gräber, durch das feuchte Gras, immer weiter, bis er vor der Gruft seiner Väter stand. Den Schlüssel hervorziehend, schloß er die Pforte auf, die sich kreischend in ihren Angeln drehte. Schauernd wich Nina zurück, vergeblich bemüht, sich aus Fabios eisernem Griff zu befreien.

„Wo — wo führst Du mich hin?“ rief sie mit erstickter Stimme. „Ich fürchte mich!“

„Weshalb?“ gab er mit furchtbarer Ruhe zurück. „Weil es dunkel ist? Wir werden gleich Licht haben. — Du brauchst Dich wirklich nicht zu fürchten!“

Ehe sie es wehren konnte, hatte er sie über die Schwelle gedrängt und die Pforte abgeschlossen.

„Nun komm, mein Liebes!“ sagte er spöttisch, sich an ihrer Angst weidend, „ich werde Dich hinuntertragen, damit Du nicht fällst. Ich bringe Dich in die Zaubergrotte, wo die Schätze liegen, die Dir gehören sollen, Dir allein, mein süßes Weib!“

(Fortsetzung folgt.)

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, auf dem Hühberg, unterhalb der Busenach 61 Stangen 3. Kl.,
20 " 4. "
71 " 5. "
30 " 6. " versteigert.

Zugleich kommen daselbst aus anderen Distrikten 52 Rm. Nadel-Schitt- und Knüppelholz,
545 Buchen-Wellen

zur Versteigerung

Langenschwalbach, den 27. April 1914.

1202

Der Magistrat.

Die Generalversammlung vom 8. bezw. 22. März 1914 hat die Auflösung beschlossen.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Langenschwalbach, den 27. April 1914.

Landwirtsch. Consum-Verein,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.
zu Langenschwalbach.

In Liquidation

1209

Hild. Ehr. Balzer. Wilt. Bender.

Liquidations-Bilanz.

	Activa.	Passiva
Reservefonds	—	742.62
Betriebsrücklage	—	18.13
Geschäftsanteile	—	501.—
Genossenschaftsbank in Wiesbaden	100.—	1732.10
Central Ein- und Verkaufsgenossenschaft	50.—	542.06
Säcke	—	97.14
Zinsen	—	4.41
Fuhrlohne	—	68.04
Gewinn- und Verlust-Conto	—	3.17
Cassa-Conto	149.13	—
Debitoren	3409.54	—
	R. 3708.67	3708.67

Mitgliederzahl 26.

Langenschwalbach, den 30. März 1914.

Landwirtsch. Consum-Verein

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.
zu Langenschwalbach.

In Liquidation

1210

Hild. Ehr. Balzer. Wilt. Bender.

Sohn

achtbarer Eltern kann das Friseurgeschäft gründlich erlernen. 1156

Adolf Ehrhardt, Friseur,
Wiebich, Kirchstr. 17.

Der 1. Stock

4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden u. Zubehör auf 1. April anderweitig zu vermieten.

596 Gartenfeldstr. 7.

Kleinbahn Eltville-Schlungenbad.

Fahrplan

Gültig vom 1. Mai 1914 ab.

Eltville (Staatsbahnhof) ab	\$640	722	920	1125	135	211	310	435	510	551	625	708	828	988
Neudorf	653	735	933	1138	148	224	323	448	523	603	638	722	841	950
Rauenthal	657	739	937	1142	152	228	327	452	529	607	643	726	845	954
Schlungenbad . . . an	710	752	950	1155	205	241	340	505	543	621	657	739	858	1008
Schlungenbad . . . ab	\$720	755	1010	1205	214	312	343	515	553	629	712	750	903	1012
Rauenthal	734	808	1024	1219	228	327	356	529	607	643	726	804	917	1026
Neudorf	738	812	1028	1223	231	330	359	533	611	647	730	808	921	1030
Eltville (Staatsbahnhof) an	750	824	1040	1235	243	342	411	545	623	659	742	820	933	1042

§ Nur Werktags. † Nur an Sonn- und Feiertagen.

* Verkehrt vom 1. 6. bis 31. 8. täglich, nur Sonn- u. Feiertags im Mai u. Septbr.

(Nur Sonn- und Feiertags vom 21. Mai bis Ende August.)

Berlin, im April 1914.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft
Alien-Gesellschaft.

1212

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr haben sofort nach der Alarmierung an den Remisen auf dem Brandplatz zu erscheinen und dürfen nur auf Anordnung der Führer die Brandstelle verlassen. Bei Brandbränden sind entsprechende Löschgerätschaften als: Hacken, Eimer und Schaufeln mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden in Zukunft nach der Polizeiverordnung vom 6. März 1907 bestraft.

Langenschwalbach, den 25. April 1914.

1183

Diefenbach, Branddirektor.

Raffanischer Altertums-Verein.

Dienstag, den 28. April, Abends 1/29 Uhr im Saal „zum Weidenhof“

General-Versammlung.

1. Neuwahl des Vorstandes.

2. Beschlussfassung über einen Ausflug nach der Saalburg

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein.

1177

Der Vorstand.

Gesucht

wird für mehrere Monate eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Parterre mit Küche, Garten oder Balkon.

Offerten mit Preisangabe bis zum 2. Mai an den Vereins-Verein erbeten.

Alle An- und Abmeldungen zum Vereinsverein müssen schriftlich erfolgen.

Das zum Nachlaß Carl Heinrich Weyerthal gehörige

Anwesen

bisher Kohlen säurewerk Bad Langenschwalbach, Gerberstraße 30, zu Langenschwalbach, ist sofort ganz oder geteilt zu vermieten.

Näh. Auskunft erteilt Herr Ludwig Gerber, 1. Werkmeister in Langenschwalbach, oder der Nachlassverwalter Justizrat Dr. Otto Lichten, Rechtsanwalt in Mainz.

2 möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung zu vermieten.

1195

Näh. Exp.

Schöne Kaninchen

zu verkaufen.

1216

H. Herrmann, Adolfsstr. 37.

Ein Zuchtschwein

zu verkaufen Näh.

1215

Anton Gerber,
Rheinfstraße 9.

Tapeten

Vinolenm.-Läufer u. Vorlagen

Wachstuche

Wandschoner und Küchen-

borden, sowie sämtliche

Vorhangsartikeln

empfiehlt billigt

Ph. Reichel,

636

Telefon 140.

Wir suchen

verkaufl. Häuser

an beliebig Plätzen mit und ohne Geich. behufs Unterbreitung

an vorgemerzte Käufer. Verkauf durch uns kostenlos. Nur An-

gebote von Selbsteigentümern erwünscht.

Bermiet- u. Verkaufs-Zentrale.

Frankfurt a M., Sanjakstr.

1 gebr. Wagen

mit Kasten zu verkaufen.

1169 Friedr. Scholz, Remel.

Suche für sofort zwei einfache

Mädchen

bei gutem Lohn.

August Diefenbach, 241
Wiesbaden, Schiersteinerstr.

1144